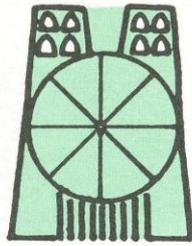


pfarre
königin
des
friedens
pfarrbrief
begegnung



2/Jahrgang 18

Dezember 1989

Neue Gottesdienstordnung

ab 3. Dezember 1989

Sonn- und Feiertage: 8.00 Uhr: Pfarrmesse
9.30 Uhr: Familienmesse
11.00 Uhr: Spätmesse
18.30 Uhr: Abendmesse

Samstagvorabendmesse: 18.30 Uhr

Montag bis Samstag: 7.00 Uhr: Frühmesse
8.00 Uhr: Frühmesse

Montag bis Freitag: 18.30 Uhr: Abendmesse

Auflagenhöhe: 8.300 Exemplare

Mitteilungsblatt der röm.-kath. Pfarre „Königin des Friedens“, Pfarrer E. Daniel SAC. Herausgeber und Verleger: Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. – Für die Redaktion: Herr Gottfried Marwal, Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. – Hersteller: Buch- und Kunstdruckerei „Donau“, Nowack Gesellschaft m.b.H., 1120 Wien, Stachegasse 8.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt!

Karl Rahner, einer der bedeutendsten deutschsprachigen Theologen, schreibt über das Geschehen der Heiligen Nacht:

„Weil das Wort Fleisch wurde, darum ist Gott nahe, und das leiseste Wort in der stillsten Kammer des Herzens, das Wort der Liebe, findet sein Ohr und sein Herz. Und der bei sich selbst, auch wenn es Nacht ist, Eingekehrte, vernimmt zu dieser nächtlichen Stille in der Tiefe des Herzens Gottes leises Wort der Liebe.“

Wenn wir wirklich die Nähe Gottes spüren wollen, müssen wir das Wort Gottes kennenlernen. Ein bewährter Weg dazu, ist das Lesen der Heiligen Schrift. Nichts anderes kann das Wort Gottes ersetzen, kein Unterhaltungsprogramm, kein originelles Weihnachtsgeschenk. Das Wort Gottes liegt wie Jesus still in der Krippe und wartet darauf, daß wir es heraus nehmen, in unserem Herzen wärmen, und nach Hause tragen. Als Ergebnis der Begegnung mit der Heiligen Schrift erfahren wir Gottes leises Wort der Liebe, von dem Karl Rahner spricht. Das wäre die gnadenvolle, heilige und stille Nacht, die wir nicht nur einmal im Jahr erleben, sondern jedesmal, wenn wir die Bibel zur Hand nehmen.

Im Namen aller Seelsorger und des Pfarrgemeinderates möchte ich Euch, liebe Leser, mit den Worten der Ostkirche wünschen:

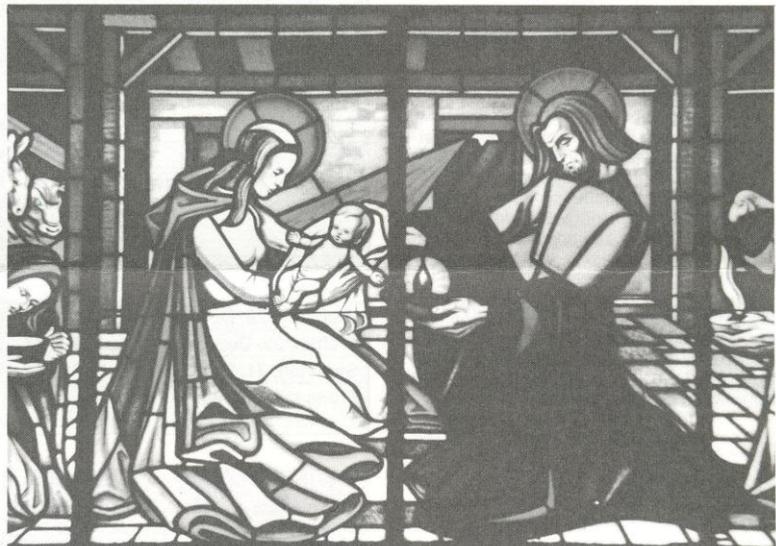
„Wort Gottes, du Freund der Menschen, gib uns den Frieden!“

Ihr Pfarrer
P. Eduard DANIEL

NEUE MESSZEITEN IN DER FRIEDENSKIRCHE

Nach langen Überlegungen und vielen Gesprächen mit verschiedenen Pfarrangehörigen, Gruppen, Ausschüssen und besonders bei der Klausurtagung des Pfarrgemeinderates in Großrußbach im Herbst, hat der Pfarrgemeinderat beschlossen, daß eine Änderung der Sonntag-Vormittags-Meßordnung unumgänglich ist.

Mit Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Adventsonntag, das ist der 3. Dezember, werden unsere neuen Meßzeiten in Kraft treten. Von dieser kleinen Änderung sind vor allem die Messen um 7.30 und 8.30 Uhr betroffen, die in Zukunft durch einen Gottesdienst um 8 Uhr ersetzt werden. Die Ver-



Glasfenster aus der Friedenskirche

schiebung beträgt somit nicht mehr als eine halbe Stunde. Die Familienmesse beginnt dann um eine Viertelstunde früher, also um halb Zehn. Die 11-Uhr-Messe und die Abendmesse bleiben unverändert.

Ich hoffe, daß unsere Schwestern und Brüder bereit sind, dieses kleine Opfer auf sich zu nehmen, auch wenn einige darüber nicht erfreut sind. Wahrscheinlich wissen manche nicht, warum diese Umstellung erforderlich ist. Deshalb versuche ich Ihnen die Notwendigkeit dieser Maßnahme durch meine Erklärungen näherzubringen:

Solidarität mit den Christen in den anderen Wiener Pfarren

Fast jede Woche erreicht uns von anderen Pfarren die dringende Bitte um Aushilfe, besonders für Samstag und Sonntag. In der Erzdiözese Wien sind nämlich circa ein Viertel aller Pfarrer unbesetzt, in vielen anderen gibt es nur einen einzigen Priester. Daher werden unsere Geistlichen immer öfter für Gottesdienste in anderen Pfarrgemeinden gebraucht.

Auch in Hinblick auf etwaige Absenzen oder Erkrankungen unserer Seelsorger erscheint die Verringerung der Anzahl von Messen zweckmäßig.

Aus diesem Grund legte auch die österreichische Ordensgemeinschaft der Pallottiner uns nahe, auf eine Messe am Sonntagvormittag zu verzichten.

Kirche ist Gemeinschaft!

Unsere Kirche wird bei manchen Messen wenig besucht. Ich erhoffe mir aus der notwendigen Reduktion der Sonntagsmessen, daß die anderen Gottesdienste deshalb besser besucht werden. Die Gemeinschaft wird sichtbarer zum Ausdruck gebracht, wenn die Pfarrangehörigen enger zusammenrücken.

Vielorten wird bereits der Wunsch geäußert, wie früher nur einen einzigen Sonntagsgottesdienst zu halten, um die Gemeinschaft zu fördern. Historisch betrachtet hat die Aufteilung der heiligen Messen auf verschiedene Beginnzeiten erst nach dem zweiten Weltkrieg zugenommen, obwohl

Fortsetzung von Seite 1

seit damals die Anzahl der Priester rückgängig ist. Der Grund dafür ist offenbar darin zu suchen, daß selbst engagierte Christen ihren Meßbesuch zunehmend nach ihrer Freizeitgestaltung planen und nicht den Gottesdienst als Mittelpunkt des Sonntags betrachten.

Gestaltung und Entflechtung

Gottesdienste sollen keine automatischen Handlungen sein. Jede Messe braucht geistige und organisatorische Vorbereitung. Liturgie soll als Quelle und Höhepunkt des ganzen gemeindlichen Lebens tatsächlich bewußt werden.

Gottesdiensthalten heißt auch Feiern, und Feiern braucht Zeit:

- Zeit zur Vorbereitung der Messe und zur Besinnung während des Gottesdienstes;
- Zeit und Bereitschaft für liturgische Dienste;
- Zeit beim Kommen und Weggehen, damit die Besucher der angrenzenden Messen nicht gestört werden.

In manchen Familien gibt es pflegebedürftige Personen, bei deren Betreuung sich die Angehörigen abwechseln. Auch ihnen wird durch die größeren Intervalle zwischen den Messen Zeit zum einander Ablösen gegeben.

Ich hoffe, Sie mit diesen Informationen von der Notwendigkeit der Änderungen unserer Meßzeiten überzeugt zu haben, und bitte, besonders die Betroffenen, um ihr Verständnis. Ich glaube, daß trotzdem genügend Auswahlmöglichkeit besteht.

Aus diesem Anlaß lade ich aber auch alle Bewohner des Pfarrgebietes, die nie oder nur selten in unsere Kirche kommen, herzlich ein, von dem neuen Gottesdienstangebot Gebrauch zu machen.

Ich ersuche alle Schwestern und Brüder für die Einigkeit und das Verständnis füreinander zu beten, damit durch unser Zusammenrücken eine feste Gemeinschaft in und mit Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen entsteht.

P. Eduard DANIEL

Die nächste „Begegnung“ erscheint am 2. März 1990
Redaktionsschluß ist der 6. Feber 1990



TROST-
APOTHEKE

STETS UM
IHRE GESUNDHEIT
BEMÜHT

TEL. 604 24 98
NEILREICHGASSE 66

Terminkalender		
Samstag, 2. Dezember	18.30 Uhr:	Adventkranzweihe, Bastelausstellung der Jugend
Sonntag, 3. Dezember		Achtung! Ab 3. Dezember geänderte Vormittags- Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen! Siehe Titelseite! Pfarrkaffee Besonders gestaltete Kindermesse
	9.30 Uhr:	
Dienstag, 5. Dezember	17.00 Uhr:	Nikolaus - Aktion
Donnerstag, 7. Dezember	5.30 Uhr:	Rorate messe , anschl. Frühstück
	19.30 — 23.00 Uhr:	Nikolausfeier der Jugend
Freitag, 8. Dezember		Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria.
	14.30 Uhr:	Advent-Einkheurnachmittag der Frauen
Sonntag, 10. Dezember	9.30 Uhr:	Besonders gestaltete Kindermesse
Montag, 11. Dezember	20.00 Uhr:	Familienrunde I
Dienstag, 12. Dezember	18.30 Uhr:	Bußgottesdienst
	19.30 Uhr:	Offener Abend
Mittwoch, 13. Dezember	17.30 Uhr:	Sühnerosenkranz
	20.00 Uhr:	Mütterrunde
Donnerstag, 14. Dezember	5.30 Uhr:	Rorate messe , anschl. Frühstück
Sonntag, 17. Dezember	9.30 Uhr:	Besonders gestaltete Kindermesse
	16.30 Uhr:	Adventsingen in unserer Kirche
Montag, 18. Dezember	20.00 Uhr:	Volksliedersingen der Mütterrunde
Donnerstag, 21. Dezember	5.30 Uhr:	Rorate messe , anschl. Frühstück
	14.30 Uhr:	Vorweihnachtsfeier für alleinlebende alte Menschen
Freitag, 22. Oktober	14.00 Uhr:	Weihnachtsfeier im Seniorenklub
Sonntag, 24. Dezember	9.30 Uhr:	Besonders gestaltete Kindermesse
Heiliger Abend	22.30 Uhr:	Weihnachtsliedersingen
	23.00 Uhr:	Christmette
		Die Abendmesse um 18.30 Uhr entfällt!
Montag, 25. Dezember	11.00 Uhr:	Hochamt, der Singkreis „Cantate Domino“ singt die Stille-Nacht-Messe von H. Klier
Christtag		Gottesdienste wie an Sonntagen
Dienstag, 26. Dezember, Stefanitag		
Freitag, 29. Dezember	14.00 Uhr:	Silvesterfeier im Seniorenklub
Samstag, 31. Dez., Silvester	18.30 Uhr:	Dankgottesdienst
Freitag, 5. Jänner		Gebetstag der Pfarrgemeinde 7 — 12 und 15 — 19 Uhr ist die Kirche offen

WINTERZEIT — LESEZEIT

Die **Pfarrbücherei** bietet viele Romane, Krimis, Kinder- und Jugendbücher, etc.

Eingang: Buchengasse, linker Kirchturm.
Jeden Dienstag und Freitag von 16 — 18 Uhr.

Leihgebühr: Erwachsene S 2,—
Kinder S 1,— p. Buch

Weihnachts- und Semesterferien

23. 12. 1989 bis 8. 1. 1990

12. 2. 1990 bis 17. 2. 1990

geschlossen.



Krippe aus der Friedenskirche

CHRISTI GEBURT

bringt Hoffnung in unser Leben!
Wir dürfen vertrauensvoll in die Zukunft
sehen!

TIP ZUM KIRCHENBEITRAG

Kirchenbeiträge, die 1989 eingezahlt werden, sind bis zu S 1.000,— (vor 1989 nur S 800,—) vom lohnsteuerpflichtigen Einkommen absetzbar. Dies geschieht im Rahmen des sogenannten Jahresausgleichs.

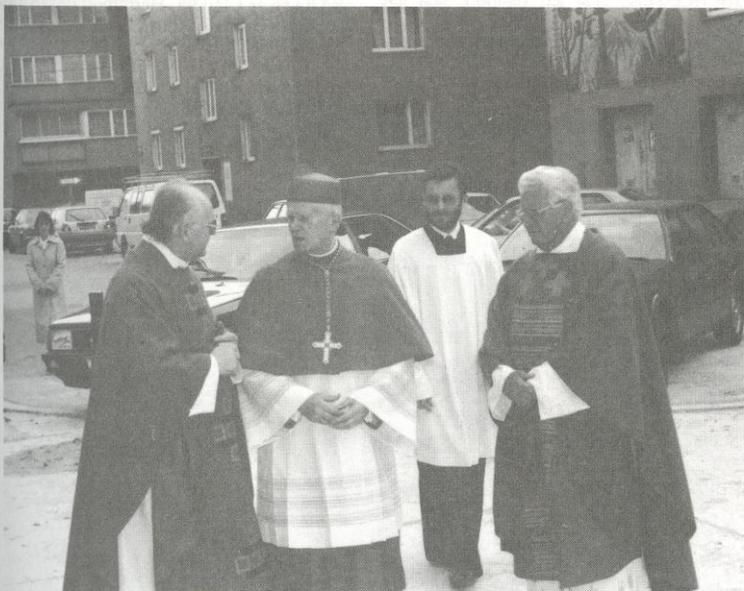
Während aber bis 1989 der Jahresausgleich in der Regel vom Arbeitgeber durchzuführen war, wird er durch die Steuerreform für das Jahr 1989 und später, meist nur über Antrag beim Finanzamt, und dort 2 Jahre lang möglich sein. In wenigen Fällen, wenn z.B. kein Freibetrag vorliegt, kann der Arbeitgeber den Jahresausgleich selbst durchführen. Dafür muß allerdings der Arbeitnehmer bis spätestens 31. Jänner des Folgejahres — also für 1989 bis 31. Jänner 1990 — die Zahlungsbelege dem Arbeitgeber, oder der pensionsauszahlenden Stelle, vorlegen. Im Zweifelsfall fragen Sie bitte zu Neujahr bei Ihrem Arbeitgeber. Für Selbstständige sind Zahlungen bis S 1.000,— ab 1989 gleichfalls steuerlich absetzbar.

Haben Sie sonst Probleme oder Fragen zum Kirchenbeitrag, wenden Sie sich bitte telefonisch, schriftlich oder persönlich an die Beitragsstelle Favoriten, Viktor-Adler-Platz 9/9, Telefon 62 37 21.

Im Pfarrkaffee am 7. Jänner 1990 und am 4. Feber 1990 steht Ihnen auch ein Angehöriger der Pfarre, Herr Dr. KÖCK, für Fragen zur Verfügung.

zum Vormerken

Samstag, 6. Jänner und Sonntag, 7. Jänner	Sternsingen (siehe Seite 3)
Sonntag, 7. Jänner	Pfarrkaffee
Montag, 8. Jänner	20.00 Uhr: Familienrunde I
Mittwoch, 10. Jänner	20.00 Uhr: Mütterrunde
Freitag, 12. Jänner	19.30 Uhr: Vorbereitung Bibelsonntag
Samstag, 13. Jänner	17.30 Uhr: Sühnerosenkranz
Sonntag, 14. Jänner	Bibelsonntag
Montag, 15. Jänner	20.00 Uhr: Volksliedersingen der Mütterrunde
Mittwoch, 17. Jänner	20.00 Uhr: Familienrunde II
Sonntag, 21. Jänner	11.00 Uhr: Hochamt anlässlich Pallotti-Fest Der Singkreis „Cantate Domino“ singt die Messe in G-Dur von Franz Schubert
Dienstag, 23. Jänner	19.30 Uhr: Offener Abend
Samstag, 27. Jänner	Pfarrball (siehe Seite 4)
Donnerstag, 1. Feber	17.30 Uhr: Heilige Stunde
Freitag, 2. Feber Maria Lichtmeß	Gebetstag der Pfarrgemeinde 7 – 12 und 15 – 19 Uhr ist die Kirche offen
Sonntag, 4. Feber	Pfarrkaffee
Montag, 5. Feber	20.00 Uhr: Familienrunde I
Dienstag, 13. Feber	17.30 Uhr: Sühnerosenkranz 19.30 Uhr: Offener Abend
Mittwoch, 14. Feber	20.00 Uhr: Mütterrunde
Dienstag, 20. Feber	19.30 Uhr: Bildungswerk: Vortrag Hofrat Petrik zum „Medienkoffer zur Sexualerziehung“
Mittwoch, 21. Feber	20.00 Uhr: Familienrunde II
Mittwoch, 28. Feber Aschermittwoch	19.00 Uhr: Abendmesse mit Aschenkreuz
Donnerstag, 1. März	17.30 Uhr: Heilige Stunde
Freitag, 2. März	Gebetstag der Pfarrgemeinde 7 – 12 und 15 – 19 Uhr ist die Kirche offen
Sonntag, 4. März	Pfarrkaffee
Montag,	20.00 Uhr: Volkstanzen ab 8. Jänner bis 26. Feber: 20 Uhr in einem der Pfarrräume
Dienstag,	9.00 – 11.00 Uhr: KONTAKT-TREFF
Donnerstag,	19.00 – 21.30 Uhr: Singkreisprobe im Pfarrsaal
Freitag	14.00 – 18.00 Uhr: Seniorenklub



Begrüßung von Kardinal Groer durch unseren Herrn Pfarrer und den Herrn Dechant anlässlich der Visitation unserer Pfarre.

GEDANKEN EINES FIRMBEGLEITERS

Ich wurde gebeten, eine Gruppe von jungen Menschen auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten. Nach anfänglichem Zögern habe ich Ja gesagt, weil ich die Freude, die Begeisterung, die Hoffnung und die Stütze, die ich durch den Glauben an Jesus Christus erfahre, weitergeben möchte. Junge Leute darf ich das letzte Stück des Weges zu ihrer Firmung, zur Entscheidung für Christus, begleiten. Ich habe mir Gedanken gemacht, wie ich das Sakrament der Firmung durch meine positiven Erfahrungen im Leben der jungen Menschen spürbar machen kann. Daraus ergab sich auch, daß ich meine Glaubenssituation neu zu überdenken hatte: Ich meine Verkündigung von der eigenen Glaubensüberzeugung getragen? Stehe ich mit meinem Leben hinter den Worten? Die Firmkandidaten sollen erleben können, daß sie mit anderen „auf dem Weg sind“, daß sie Fragen und Probleme äußern dürfen. Sie sollen erleben, daß die Gruppe miteinander nach Lösungen und Antworten sucht. „Kann ich mein Leben bejahen, oder finde ich keinen Sinn? Wie kann der Glaube noch mehr zu einer befreienden Kraft werden, die das Leben der Menschen prägt und verwandelt?“ Die Botschaft Jesu soll uns zum Wegweiser werden, zum endgültigen Ziel, und daß wir für diese Welt verantwortlich sind. Im Laufe der Vorbereitungszeit hat die Gruppe die Chance, eine kleine Lebensgemeinschaft zu werden, in der sie sich gegenseitig Mut machen, weiterhelfen und Freunde werden. Ich hoffe, daß Jesus mit uns auf dem Weg sein wird!

WEIHNACHTSKARTEN

Bestimmt wollen auch Sie zu Weihnachten Ihre Freunde und Verwandten mit einem Kartengruß erfreuen. Wir bieten Ihnen dazu zwei Karten mit Motiven aus unserer Pfarrkirche an. Kommen Sie zum Schriftenstand in unserer Kirche und wählen Sie zwischen einer Postkarte mit dem Marienbild unseres Seitenaltars und einer Foto-Grußkarte (samt Kuvert) mit dem Bild des Glasfensters über dem Haupteingang, welches die Hl. Familie zeigt.

Giulio Compostella

Solinger Stahlwaren
Schleiferei-Werkstatt
Glas
Porzellan
Geschenke für alle Anlässe

KEINE FILIALE

1100 WIEN
FAVORITENSTRASSE 100
TELEFON 604 21 72

WIR BERATEN SIE GERNE!

Ist die Kirche kein Thema mehr?

„Ach wissen sie, das mit dem Pfarrer und am Sonntag in die Kirche gehen, das ist längst ein alter Hut. Mein Freund denkt auch so. Unser Kind . . ., ja das lassen wir vielleicht in ein bis zwei Jahren taufen. Ob wir uns kirchlich trauen lassen, . . . das steht noch in den Sternen . . . Jedenfalls lassen wir uns das nicht vorschreiben . . .“

Dieser Ausspruch gibt exakt die Situation wider von der ein großer Teil der Bevölkerung Wiens und Österreichs erfaßt ist. In der Pressekonferenz der österreichischen Bischofskonferenz wurde mitgeteilt, daß 35.000 Menschen aus der kath. Kirche im Jahr 1988 ausgetreten sind. In unserer Pfarrgemeinde haben im Jahr 1988 202 Personen die Gemeinschaft der Kirche verlassen. Die Zahlen stellen nur eine Seite des Problems dar. Viele Mitglieder unserer Kirche tun nicht diesen letzten Schritt (äußerlichen Schritt) des Kirchenaustrittes. Innerlich haben sie kaum mehr Kontakt, beziehungsweise wollen sie nicht mehr mitmachen. **SIE SIND AUF ABSTAND GEGANGEN:**

Man zahlt den Kirchenbeitrag und kommt zu Hochzeiten und Beerdigungen mit der Kirche in Verbindung; eventuell ist Weihnachten und Ostern noch ein weiterer Anlaß.

WER HAT VERSAGT? Das ist die Frage, um die sich alles dreht. Haben die oben oder unten nicht das Richtige getan und vorgelebt? Haben die Gläubigen versagt?

Ganz zu klären wird diese Frage nie sein. Schon gar nicht indem man mit dem Finger auf vermeintliche Schuldige zeigt.

MÖGLICHE KURZANTWORTEN AUF DIE FRAGE: „Warum wandern viele aus der Kirche aus . . .?“

- weil Kirche und Volk einander in Fragen der Moral, des Sinnes des Lebens und Lebensglücks nicht mehr verstehen. Wir sprechen nicht mehr dieselbe Sprache;
- weil viele Gläubige in der sogenannten Großkirche unter dem Mangel an Wärme, Geborgenheit, menschlicher Nähe und Hilfsbereitschaft leiden;
- weil Kirche, Familie und Staat, die Gesellschaft in eine schwerwiegende Glaubwürdigkeitskrise und Autoritätskrise geraten sind;
- weil viele Gläubige religiös sein wollen, sich aber scheuen, gebunden zu sein;
- weil die Kirche in Geschichte und Gegenwart sich häufig zu spät um die Kleinen, die Armen, die Entrechteten kümmert;

ACHTUNG! VORMERKEN!

Unsere 40. PFARRBALL veranstalten wir am

Samstag, dem 27. Jänner 1990 von 20 bis 3 Uhr früh

im neuen Festsaal der Pfarre „ZU DEN HEILIGEN APOSTELN“, 10. Bezirk, Salvatorianerplatz 1, Zufahrt über Möbelhaus Mischelfeit (Laxenburgerstraße/Raxstraße). Die Musikgruppe „AEGIDIUS“ wird dieses Fest wieder musikalisch begleiten. Wir laden Sie heute schon recht herzlich ein. Kartenvorverkauf ab 7. Jänner 1990 in der Pfarrkanzlei.

Noch eine Bitte: Bringen Sie uns bitte **Tomatenspenden!** Abgabemöglichkeit in der Pfarrkanzlei.

- weil viele Gläubige zu bequem sind, sich um die Kirche zu kümmern;
- weil nicht wenige Gläubige von heute in der Kirche zu wenig spontane, begeisterte, menschliche Gemeinschaft erleben;
- weil, weil, weil, . . .

WAS LERNEN WIR DARAUS?

Jede Leserin und jeder Leser mag selber weiterdenken. Vor allem daran, wo selber der Schuh drückt. Wichtig ist dabei die Frage, was kann ich selber tun, um hier eine Besserung zu bewirken?

Es geht nicht um Selbstverteidigung und Rechthaberei der Kirche, sondern wie sie dem Menschen mehr in der Wahrheit dient.

WAS WIR, DIE KIRCHE BRAUCHEN?

- mehr Offenheit füreinander und für die Probleme unserer Welt;
- mehr ehrliche Gemeinschaft im Alltag, über den Gottesdienst hinaus;
- mehr Begeisterung aus unserem Glauben für unseren Glauben;
- mehr überzeugend mutige Bekenntnisse dort wo unser Glaube in Frage gestellt wird;
- mehr Mut zur Blamage und Zivilcourage;
- mehr Kraft und Beweglichkeit im Aufeinander-Zugehen;
- mehr Gespräch und tatsächliche Seelsorge am Menschen, weniger Papier und Verwaltung;

WAS IST ZU TUN?

- zunächst dableiben, die Kirche nicht verlassen;
- nicht resignieren (nur raunen), selbst etwas bewirken, mittun, sich selbst einbringen;
- die Kirche muß ständig verbessert werden, das heißt wir müssen uns (ver) bessern;
- an der Erneuerung der Kirche mitwirken. Konkret am Ort, in der Pfarrgemeinde. **Dort ist Kirche das lebendige Ereignis.**

AM SCHLUSS, FÜR ALLE DIE SICH ÜBERLEGEN: Soll ich bleiben, soll ich nicht . . .???

Ich, wir stimmen für dableiben!!!

ES LOHNT SICH (ein durchschnittener Faden ist oft schwer zu knüpfen - und ob der Knoten hält?)

ICH GLAUBE, MAN MUSS NUR DEN LÄNGEREN ATEM HABEN.



Ein fröhlicher Gast

Zu Tausenden sind jetzt die schwarzen Gäste aus Rußland, Krähen und Raben, bei uns. Die Bäume auf der Baumgartner Höhe und in den Auwäldern des Praters in Wien sind am Abend und in der Nacht ganz schwarz von ihnen. Dort übernachteten sie. Bei uns ist es doch nicht so kalt wie in ihrer Heimat. Der liebe Kerl schreit fröhlich, denn bei uns gibt's genug zu fressen.

Wie treuherzig er schaut! Er plustert sein Gefieder - da unten steht ihm ein kleines Federl weg - hat er mit seinem Nebenbuhler gerauft? Ja, ja, die Menschen sind auch nicht besser; nur sieht man es bei ihnen nicht so deutlich, wenn sie gerupft sind. Haben Sie keine Beziehung zu dem schwarzen Kerl? Da werden Sie aber an vielen Wundern auf der Welt achtlos vorbeigehen! Was denkt sich ein Christ über einen Raben? Er bewundert den Schöpfer und liebt den köstlichen Kerl, der unsere Wintertage belebt.

Du schwarzer Wicht! Laß Dir's bei uns gut gehen! Fühle Dich wohl! Und wenn Du wieder fortfliegst: schönen Gruß nach Rußland! Sei ein Bote des Friedens! Ein Schwarzer bei den Roten!
Frieden wollen alle!

Joseph Ernst Mayer



In der Taufe zu Kindern Gottes wurden

WOLLNER Claudia, Hardtmuthgasse 110/3, SCHWEIGER Manuel, Eckertgasse 11/2/20, BURGHOFER Edith, Quellenstraße 118/19, RHEINTALER Iris, Belgradplatz 2/43, STIPSICS Patrick, Troststraße 74/13/2, KOSSEM Alexander, Karmarschgasse 41/10, BERTHOLD Sebastian, Karmarschgasse 68/19.



Ministranten



Jungchar

HALLO, uns gibt's auch noch! – Die MIN in der KDF

Vielleicht haben Sie sich schon einmal gewundert, welch seltsame Gestalten in langen Gewändern während der Messe neben dem Priester stehen. Das sind sogenannte Ministranten, oder Ministrantinnen, auch Meßdiener genannt. Wir sind zwar seit einiger Zeit keine sehr große Schar, wollen uns aber deshalb wieder öfter in Erinnerung rufen.

Sie werden sich vielleicht fragen, wer bei den Ministranten ist und wie er dort hinkommt. Ganz einfach: Jeder Bub und jedes Mädchen kann ab der 3. Klasse Volksschule Ministrant werden, und wendet sich in einem solchen Fall an einen Seelsorger, einen Ministranten-Leiter oder an die Pfarrkanzlei. Er oder sie beginnt ihre Laufbahn als Segensministrant, um später als Meßministrant auch bei der Messe ministrieren zu dürfen. Nach dieser Station kommt man zur Lektorenausbildung, die ebenfalls, wie alle anderen, mit einem Versprechen abgeschlossen wird. Der Akolyth ist dann die Krönung des Ministrantendaseins. Nun wird man vor die Möglichkeit gestellt, weiterhin als „normaler“ Ministrant zu fungieren, oder eine „Laufbahn“ als Gruppenleiter einzuschlagen. Entscheidet man sich für Letzteres, ist man auch im Führungskreis mit von der Partie. Dort werden wichtige Aktionen besprochen, Messen vorbereitet, aber auch für die liturgische Weiterbildung der Gruppenleiter wird gesorgt. Den Führungskreis leitet ein Hauptverantwortlicher, der von den anderen Mitgliedern des Führungskreises gewählt wird.

Ich hoffe, daß Sie nun die Fackelträger und Weihrauchschwinger als Ministranten erkennen werden.

Wann schicken auch Sie Ihre Tochter oder Ihren Sohn zu uns?

Martin Petsch
(Hauptverantwortlicher/MIN)

SEELSORGESTUNDEN:

P. Georg, Tante Helene und Tante Sonja laden herzlich zu folgenden Seelsorgestunden ein:

1. Kl. VS Donnerstag 14.30 – 15.30 Uhr
3. Kl. VS Dienstag 15.30 – 16.30 Uhr
(im Mädchenheim)

Gemeinsam wollen wir

VON GOTT HÖREN

SPIELEN

AUSFLÜGE MACHEN

GESCHICHTEN LESEN

SINGEN

GEMEINSAM FESTE FEIERN



MIN-Wallfahrt nach Klosterneuburg

Am 11. November führen einige Ministranten aus unserer Pfarre nach Klosterneuburg zur alljährlichen Ministranten-Wallfahrt. Dort feierten wir gemeinsam eine heilige Messe, und danach gingen wir zum sogenannten „Faßlrutschen“. Zum Abschluß besuchten wir den Leopoldiprater. Es war ein sehr lustiger Nachmittag, und wir freuen uns schon alle wieder auf nächstes Jahr.



MIN-Wallfahrt in Klosterneuburg



AM 5., 6., 7. JÄNNER
KOMMEN DREI GAR EDLE MÄNNER.

DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE WERDEN
SIE GENANNT, SIE KOMMEN AUS DEM
MORGENLAND, VON WO GENAU, IST
UNBEKANNT!

GOLD, WEIHRAUCH, MYRRHE HABEN
SIE NICHT MEHR, SIE GABEN ES DEM
KINDLEIN HER.

DRUM KOMMEN SIE MIT LEEREN
HÄNDEN, DIE SOLLEN S I E FÜLLEN,
MIT IHREN SPENDEN!

D A N K E !

PS: Die Dreikönigsaktion unterstützt das
Überleben der Indios in Südamerika.
Bitte unterstützen Sie die Sternsinger!

OBST
GEMÜSE
GEBÄCK
WURST

Täglich frisch
bei Ihrem Kaufmann

ALOIS CSEVAR

Lebensmittel
GUSSRIEGELSTRASSE 11
1100 WIEN

MEINE SONDERANGEBOTE:

Märzen-Bier S 3.90
Anker-Marmorgugelhuft S 29.90
Anker-Marmorkuchen S 23.90

TANZSCHULE HEIDENREICH



62 33 13
1100, ERLACHPLATZ 2-4



In die ewige
Heimat sind uns
vorausgegangen

BRODNICEK Rudolf, Inzersdorfer Straße 81/6/96, BUSEK Josef, Angeligasse 83/5/3/15, CAPEK Juliana, Davidgasse 64/35, DALLINGER Josef, Gudrunstraße 177/3/24, DUBRAWA Robert, Holbeingasse 1/4/9, EIGENBAUER Dorothea, Troststraße 74/15/7, ENNA Hubert, Friesenplatz 4/12/9, FRIEDL Franz, Bernhardstalgasse 37/8/16, GMEINER Margarita, Karmarschgasse 51/1/45, GNEIST Karl, Holbeingasse 1/1/1, GÖTZ Katharina, Troststraße 74/3/7, GÜNZL Ernestine, Sonnleithnergasse 49/2/14, GRETSCHNER Franz, Hardtmuthgasse 112/28, HAAS Friedrich, Inzersdorfer Straße 60/2/3/55, HARTL Franz, Herzgasse 34/2/9, HERMANEK Gustav, Malborghetgasse 27-29/1/25, HORVATH Maria, Quellenstraße 209/10, JANES Josef, Hardtmuthgasse 116, KNEZEK Stefanie, Troststraße 116/8/21, KNUR Maria, Quellenstraße 165/7, KOPPANYI Melchior, Pernerstorfergasse 75/2/9, KRAMMER Ernst, Troststraße 68-70/19/14, KREN Anna, Erlachgasse 139/3/51, KREUZER Theresia, Zur Spinnerin 2/6, KUCIAN Antonie, Inzersdorfer Straße 116/16, LACHNIT Eduard, Bernhardstalgasse 38/1/4, LANGER Maximiliane, Neilreichgasse 56/1/3, LAVICKA Ludwig, Erlachgasse 133-135/45, LESJAK Matthäus, Quellenstraße 154/37, LEUBOLT Hans, Holbeingasse 1/5/11, LEYRER Michaela, Quellenstraße 217, MAKOVEC Margarete, Knöllgasse 16/4/25, MALZER Rosa, Inzersdorfer Straße 97/4/37, MASILKO Leopold, Inzersdorfer Straße 113a/4/23, MASZAR Rosa, Angeligasse 116/6, MICHELITSCH Rosa, Fernkorngasse 49/1/90, NAPLAWA Maria, Karmarschgasse 51/1/3, NOVOTNY Katharina, Friesenplatz 1-2/8/1, PAMPERL Maria, Herzgasse 74/3, PARZER Edith, Friesenplatz 1-2/4/20, PIELER Johann, Pernerstorfergasse 84/34, POLIVKA Rudolf, Inzersdorfer Straße 116/2/40, POLSTERER Johann, Troststraße 68-70/20/2, RAKIC Rozalia, Eckertgasse 20/1, RAMHARTER Robert, Fernkorngasse 41/10, RAUSCHER Margareta, Inzersdorfer Straße 101/27, SCHAUER Ottilie, Quellenstraße 211/15-17, SCHMOLZ Heinrich, Fernkorngasse 26/3, SCHULZ Simon, Inzersdorfer Straße 74/11, STETTINGER Hermann, Davidgasse 76-80/17/13, STERNAD Hermine, Inzersdorfer Straße 101/9, STOIKA Margarete, Quellenstraße 167/1/7, STOKLAZA Maria, Quellenstraße 128/11, THANNHEUSER Robert, Sonnleithnergasse 41/5/19, TOFFEL Irene, Buchengasse 123/1/24, TREYTL Rudolf, Triester Straße 35/12, TRÖSTER Josefa, Troststraße 68-70/21/3, VESELSKY Maria, Troststraße 68/14/1, VRANOVSKY Zita, Buchengasse 132/8, WENGER Ernest, Malborghetgasse 38/7/5, WESELY Leopold, Davidgasse 91-93/33.



Der neu gestaltete Platz vor der Kirche ist fast fertig und wird für die Begegnung bereits genutzt.

Bijouterie, Parfümerie
Haushaltswaren *Erika Gamperl*
1100 Wien, Inzersdorfer Str. 83, Tel. 64 28 215

Parfümerie mit Herz

Der Umweltschutzgedanke auch für das kleine Weihnachtsgeschenk, hübsch und gratis verpackt, macht sicher Freude.



Den Bund
für's Leben
haben geschlossen

NEUBAUER Michael – FRANEK Angela, Davidgasse 73/2, ZIMMERMANN Peter – ZDRAZIL Michaela, Knöllgasse 17/1/23, HEINRICHBERGER Andreas – SCHNEIDER Isabella, Braunspergengasse 11/1/4/56, HOIS Herbert – MENEDETTTER Silvia, Friesenplatz 8/2/6, HIRT Josef – PAAR Elisabeth, Rotenhofgasse 80-84/10/11, LECHNER Werner – KRATOCHWILL Daniela, Neilreichgasse 36/5, MOSER Gerhard – RAJDL Susanne, Troststraße 68-70/25/2/7, FANTAL Andreas – WEINDORFER Manuela, Davidgasse 76-80/5/1, BACHER Christian – CERMAK Andrea, Erlachgasse 137/1/33, HADWIGER Karl – WIESER Monika, Angeligasse 84/4/1/4, CSONGA Robert – STENGL Susanne, Fernkorngasse 73/6/17, SÖLLNER Rainer – SÖLLNER Silvia, Davidgasse 91-93/38, KREBS Thomas – FRANEK Maria, Fernkorngasse 59/1/17, CUDLIK Martin – CUDLIK Gabriele, Neilreichgasse 7/14, KRACHER Willibald – GAUNERSDORFER Maria, Davidgasse 76-80/6/2, OPPEL Martin – HEBERLEIN Christine, Angeligasse 85/14.

**RUHIG SEIN,
NICHT ÄRGERN,
NICHT KRÄNKEN,
IST DAS ALLERBESTE
SCHENKEN!**

THEODOR FONTANE

KREUZ
GÜNELLESE, STUBS
GOLDGEHÄUSET

J. KREUZ, 1100 Wien, Knöllgasse 17
Telefon 62 20 766

Wertvolles
in guten Händen

Juwelier – Goldschmied

Mitglied der Berufsvereinigung
der bildenden Künstler Österreichs